Stärken und Schwächen

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717570

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stärken und Schwächen

Der Tag der Unteroffiziere vom 23. August 2008 war einem brisanten Thema gewidmet: den Stärken und Schwächen der Unteroffiziersausbildung. Mehr als 150 Unteroffiziere aller Grade und Gäste aus der Politik und der Armeeführung fanden sich in der Mannschaftskaserne der Berner Truppen ein.

FACHOF ANDREAS HESS, MÄNNEDORF

Nationalrat Bruno Zuppiger, Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates; Korpskommandant Dominique Andrey, der Kommandant Heer; Divisionär Marco Cantieni, der Kommandant HKA; Brigadier Michel Chabloz, der Kommandant Lehrverband Infanterie; und Brigadier Marcel Amstutz, der Kommandant Lehrverband Fliegerabwehr 33, hörten sich die engagierten Referate an.

Divisionär Cantieni führte aus, dass das seit fünf Jahren bestehende Armeemodell eine hochstehende Führungsausbildung bietet. Dabei bildet das Unteroffizierskorps das Rückgrat einer jeden Armee.

Gut und robust

Oberst im Generalstab Thomas Kaiser, Chef Ausbildungsführung im Führungsstab der Armee, hielt fest, dass in der Armee 95 mit dem Zweijahresrhythmus in der Ausbildung jeweils fast bei «null» begonnen werden musste. «Trotz grosser finanzieller und personeller Einsparungen ist die heutige Unteroffiziersausbildung in der Armee XXI gut und robust», so Kaiser. Die Auftragserfüllung sei sichergestellt, die intensive Ausbildung kann in guter Qualität durchgeführt werden. Positiv erwähnte Kaiser die Ausbildungsmethodik und die Ausbildungsmittel. Der Mangel an Berufsmilitärs, der Nachwuchsmangel bei den Milizoffizieren und die Konkurrenz zu Wirtschaft und Bildung bereiten Anlass zur Sorge.

Als Massnahmen sieht Kaiser die Gewinnung von zusätzlichen Berufsmilitärs, die Übertragung von mehr Ausbildungsverantwortung an die Milizkader oder, dort wo möglich, die Rückkehr zum Zwei-Start-Modell in Rekrutenschulen. Deutlich wurde Kaiser bei den immer enger werdenden finanziellen Möglichkeiten: «Die rund 3,6 Milliarden Franken reichen nicht aus, um Ausbildung und Rüstung zu finanzieren!»

Wertvolle Ausbildung

Stabsadjutant William Battellino, Klassenlehrer an der Berufsunteroffiziersschule BUSA, führte aus, dass der oft hohe Klassenbestand dazu führe, dass man sich auf das Wesentliche konzentrieren müsse. Wachtmeister Milovan Ceric, Gruppenführer an der Infanteriedurchdienerschule 10, schätzt die hohe Selbstständigkeit und Verantwortung, die ihm in der Ausbildung zum Gruppenführer überlassen wurde. Die Führungsausbildung der unteren Milizkader (FUM) beurteilte Ceric als sehr wertvoll.

Praktische Erfahrung

Anhand einer Raumsicherungsübung im St.Galler Rheintal beurteilte Oberstleutnant i Gst Christoph Roduner, Kommandant Stellverteter Inf VBA Chur, Stärken und Schwächen. Die Leistungsbereitschaft der Unteroffiziere ist hoch. Die Bereitschaft, das theoretische Wissen anzuwenden, ist ebenfalls da. Jedoch fehle den Unteroffizieren mitunter die praktische Erfahrung und das taktische Verständnis. Zwingend sei, dass der Unteroffizier in die Befehlsgebung der übergeordneten Stufe miteinbezogen werde.

Feldweibel Albert Stähli, technischer Leiter des Schweizerischen Feldweibelverbandes, zeigte die Möglichkeiten der ausserdienstlichen Ausbildung auf. Die Mitglieder der Verbände können ihr fachliches Können und Wissen vertiefen und weitergeben.

Probleme ansprechen

In der Podiumsdiskussion unter der Leitung von Oberst Peter Forster, Chefredaktor SCHWEIZER SOLDAT, führte Nationalrat Bruno Zuppiger aus, dass man den Mut haben muss, Probleme offen anzusprechen. «Sie zeigen dies am heutigen Tag der Unteroffiziere auf», sagte er. Er ist der Meinung, dass Einsatz und Ausbildung wieder eine Einheit werden müssen.

Korpskommandant Andrey hielt fest, dass das Ziel der Miliz sein muss, im Einsatz Erfolg zu haben. Dieser Erfolg sei die Summe der Konsequenzen aus den Misserfolgen und Erfolgen an der Ausbildungsfront.

Sie organisierten den Tag der Uof: Hptfw M. Rentsch, Hptwf T. Salzmann, Fw D. Intlekofer und Hptfw P. Wedel.